

16 Hessen Landesstelle	Ausschuss	Bearbeitung (Name, Vorname)	verh. Kürzel	Nr. <b>16180214</b>
Verf./Bearb./Hrsg.: <b>Audren</b> Zuname Vorname			ID: 1716180214	
Oubrerie, Clément Illustrator/-in (Name, Vorn.)	Kaiser, Christiane Übersetz. von (Name, Vorn.)	Französisch Übersetz. aus Sprache	Bewertung: <input checked="" type="radio"/> sehr empfehlenswert <input type="radio"/> empfehlenswert <input type="radio"/> eingeschränkt empf. <input type="radio"/> nicht empfehlenswert	
<b>Mein Hund ist Rassist</b> Titel			Einsatzmöglichkeiten: <input checked="" type="checkbox"/> Büchereigrundstock <input type="checkbox"/> Klassenlesestoff <input type="checkbox"/> für Arbeitsbücherei	
Reihe			Zielgruppe: <input type="checkbox"/> 0-3 <input checked="" type="checkbox"/> 12-13 <input type="checkbox"/> 4-5 <input checked="" type="checkbox"/> 14-15 <input type="checkbox"/> 6-7 <input checked="" type="checkbox"/> 16-17 <input type="checkbox"/> 8-9 <input checked="" type="checkbox"/> ab 18 <input checked="" type="checkbox"/> 10-11	
978-3-95878-017-0 ISBN	80 Seitenzahl	9,90 Preis (EURO)	Schlagwörter <b>Komik / Humor /</b> _____ _____ _____	
Little Tiger Verlag	Gifkendorf b Ort	2017 Jahr		
Buch (Print, gebunden) Erzählung / Roman Medienart/Ausführung Gattung		Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt? <input type="checkbox"/> Ja (Wolgast-Preis)		
Empfehl. für Taschenbuchtipp <input type="checkbox"/> Ja		Erstelldatum: <b>26.03.2018</b>		
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)			Internet? <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein	
Inhaltsangabe			Zentraldatei: _____ Verlag Datum: _____	

Inhaltsangabe  
 Miezi, ein niedlicher weißer Findelhund, bereitet Mael und seiner Familie schon bald Probleme, denn er knurrt, bellt und beißt, wenn er mit bestimmten Personen zusammentrifft. Maels Freund Laurent stellt fest, dass es stets schwarze bzw. dunkelhäutige Personen sind. Ist Miezi Rassist?

**Beurteilungstext**  
 Nachdem Mael den kleinen weißen Hund behalten darf, kristallisiert sich bald heraus, dass Miezi sich offen feindselig gegenüber seinem Freund Laurent verhält, während er mit der Klassenkameradin Emma gut klarkommt. Die Familie beginnt, sich über das tiefe Innere des Hundes und der Menschen Gedanken zu machen, was dem Vater einen Lachanfall entlockt. Aus dem witzigen Umgangston wird jedoch bitterer Ernst, als Laurent Miezi füttern soll, der aber den Jungen und dessen Mutter nicht die Wohnung betreten lässt. Miezi versucht die Mutter in den Knöchel zu beißen und knurrt sie an. Die Tochter der Hausmeisterin kann aushelfen, aber als Laurents Mutter das seltsame Verhalten des Hundes als rassistisch bezeichnet, will der Vater es kindheitspsychologisch deuten (Der Hund sei zu früh von seiner Mutter getrennt worden.). Maels Eltern halten Rassismus bei Hunden nicht für möglich, doch bald häufen sich die Beispiele, die Erklärung wird erhärtet. Die Familie sperrt den Hund ins Badezimmer, wenn Besuch kommt, grübelt, ob sie dazu beigetragen oder gar Schuld am neurotischen Verhalten des Hundes sind. Die Familie streitet, ob die Krankheit heilbar ist, Mael will versuchen, den Hund in ruhigen Gesprächen von seiner falschen Einstellung abzubringen. In der Schule fühlt sich Mael unwohl und versucht durch verstärkte Kontakte mit schwarzen Schulkameraden die Dummheit seines Hundes auszugleichen. In dieser verfahrenen Situation kündigt sich der zweiwöchige Besuch der schwarzen Familie von Maels Mutter an. Es kommt wie vorhersehbar: Der Cousin wird gebissen, der Hund ins Bad gesperrt. Vom Tierarzt wird Mutter an einen Tierpsychologen weiter verwiesen. "Der psychologische Zustand eines Hundes reflektiert notwendigerweise den seiner Besitzer", stellt der fest, kassiert 160€ und Mutter hinterfragt sich selbst, ihre Schwester versucht vergeblich den Hund mit Prügelstrafe zu züchtigen. In dieser unerträglichen Lage bringt Emma Bewegung in die ganze Sache, sie verkündet öffentlich, dass sie sich um den rassistischen Hund kümmern will. Mael, in den sie verliebt ist, musste ihr als Bezahlung für diesen Dienst einen Kuss geben. Neue Probleme türmen sich auf, bevor eine unvorhergesehene Wende eintritt. Diese grotesk zugespitzte Erzählung ist äußerst amüsant und gibt wie ein Erziehungsratgeber(, aber lustiger) Anlass für viele philosophische und politische Gespräche.